



Grosser Moment: Silvan Bruhin überschreitet die Ziellinie in Zürich als Sieger seiner Alterskategorie.

Bild z/vg

Bruhins Coup beim Fast-Heimrennen

Sieg, und was für einer: Der 26-jährige Maseltranger Silvan Bruhin entschied am Ironman Switzerland in Zürich die Kategorie der 25- bis 29-Jährigen für sich. Dies bringt ihn nach Hawaii – und näher an die Verwirklichung seines Traums.

von Bernhard Camenisch

Der gegenwärtige Zustand kommt bei Silvan Bruhin nicht so oft vor: Er befindet sich in einer Erholungsphase. Es ist Erholung, die er sich redlich verdient hat, Erholung mit einem Hochgefühl. «Ich bin ziemlich glücklich», sagt Bruhin. Am Sonntag legte der 26-Jährige vom Solenbergr bei Maseltrangen am Ironman Switzerland ein Husarenstück hin und gewann seine Alterskategorie der 25- bis 29-Jährigen. Nach 9:15:44 Stunden kam er mit ausgestreckten Armen und mit einer Schweizerfahne in der rechten Hand ins Ziel auf der Zürcher Landiwiese. In dieser Zeit war

er 3,86 Kilometer geschwommen, 180,2 Kilometer Rad gefahren und 42,195 Kilometer gelaufen.

Bruhin spricht vom «Befreiungsschlag in einer bisher verkorksten Saison». Diesmal hatte er ziemlich alles richtig gemacht. Diesmal bekundete er während des Wettkampfs keine selbst verschuldeten Probleme wie Ende April beim Ironman in Texas oder Anfang Juni beim Halb-Ironman in der Slowakei, als er büssen musste, weil er sich unzureichend verpflegt hatte. «Ich wollte endlich liefern, für das, was ich trainiere. Das ist mir gelungen», darf er feststellen. Er sicherte sich nicht nur seinen ersten Age-Group-Sieg über die Langdistanz, er klassierte sich zudem in den Top Ten der Amateure.

Auch einige Profi-Triathleten liess Bruhin hinter sich. Im Gesamtklassement sämtlicher Finisher des Ironman Switzerland ergab dies den 27. Rang.

Fürs Risiko belohnt worden

Mit den hohen Temperaturen bekundete Bruhin keine Probleme, im Gegenteil: «Ich mag die Hitze», sagt der Ausdauerathlet. Auf dem Velo gab ihm der Fahrtwind Abkühlung und während des Laufens verschaffte er sich solche mit Eisbeutel, die ihm von seinen Betreuern gereicht wurden. Der Maseltranger ist ein starker Läufer, und dies bewies er am Sonntag: Mit sechseinhalb Minuten Rückstand auf den Erstplatzierten ging er in den Marathon. Weil er davor auf den letzten

20 Kilometern der Radstrecke eingebrochen war, «erholte ich mich am Anfang der Laufstrecke mit gemütlichem Joggen und verpflegte mich auf den ersten 10 Kilometern gut».

«Ich wollte nicht Zweiter werden. Gewinnen macht mehr Spass.»

Der Rückstand wuchs zwischenzeitlich auf fast 8 Minuten an, doch Bruhin hatte sich mittlerweile auf den zweiten Platz verbessert. Im Ziel wäre dieser Rang gleichbedeutend mit der Qualifikation für den Ironman Hawaii gewesen. Doch der 26-Jährige wollte mehr: «Ich wollte nicht Zweiter werden, ich wollte gewinnen. Gewinnen macht viel mehr Spass.»

Also nahm er Risiko und erhöhte sein Tempo. Der Poker ging auf: Bruhin setzte sich an die Spitze und lief noch über 9 Minuten Vorsprung auf den Zweitplatzierten heraus. Dem Dritten nahm er sogar 23 Minuten ab. «Mit den vielen Zuschauern und Freunden, die mich am Streckenrand zu Höchstleistungen pushten, waren die Strapazen viel erträglicher», sagt Bruhin. Obwohl er kein Zürcher sei, werde der Ironman Zürich immer mehr zu seinem Heimrennen.

Angriff auf die Profi-Limite

Mit diesem Sieg ist seit letztem Sonntag klar: Silvan Bruhin darf am 13. Oktober erstmals am legendären Ironman Hawaii starten. Die Ferien dafür sind ihm an der Hochschule Rapperswil, wo er im 60-Prozent-Pensum als Ingenieur arbeitet, bereits bewilligt worden. Für viele Triathleten ist ein Start auf Hawaii das Nonplus-ultra. Auch Bruhin bedeutet es viel. Aber nicht alles. Noch wichtiger ist ihm, in diesem Jahr seinen Traum, Profi zu werden, zu verwirklichen. Dafür muss er sich über die Zeit qualifizieren, darf in einem offiziellen Triathlon auf die Siegerzeit des Profis maximal zehn Prozent verlieren.

Gelingen soll dies am 15. September bei der Challenge Davos, einem Mittelstrecken-Triathlon. Den Aufbau für diesen Wettkampf nimmt Bruhin gegen Ende der kommenden Woche in Angriff. Vor allem mental bringe ihn sein Sieg am Ironman Switzerland ein grosses Stück näher an sein Ziel, Profi zu werden, ist er überzeugt.

In Zürich büsste der Maseltranger 13 Prozent auf die Zeit von Profi-Sieger Jan van Berkel, der in 8:09:18 Stunden einen Streckenrekord aufstellte, ein. Um unter 10 Prozent zu bleiben, hätte Bruhin 17 Minuten schneller sein müssen. Einige Minuten wären möglich gewesen, das weiss Bruhin. Nach seinem Erfolg fügt er aber an: «Doch das ist Klagen auf hohem Niveau.»

Beeler erlebt in Wien eine Enttäuschung

Der Joner Nico Beeler und der Thurgauer Marco Krattiger sind am Major-Turnier der Beachvolleyballer in Wien in der Qualifikation ausgeschieden. In der ersten Qualifikationsrunde hatten sich Beeler/Krattiger am Dienstag gegen die Deutschen Max Betzien/Jonathan Erdmann mit 17:21, 21:13, 15:11 noch durchgesetzt.

In der zweiten Runde spielte das Duo gestern gegen die chilenischen Cousins Esteban Grimalt/Marco Grimalt um den Einzug ins Hauptfeld. Die Schweizer mussten sich den Südamerikanern, die kürzlich das Dreisterne-Turnier in Tokyo gewonnen hatten, mit 19:21, 19:21 geschlagen geben.

Das Vienna Major, eines von nur drei Turnieren der höchsten Kategorie auf der World Tour, geht damit ohne Beeler und Krattiger weiter. Die beiden reisen in den kommenden Tagen nach Moskau weiter. Dort nehmen sie nächste Woche am Viersterne-Turnier teil. (so)

Auf einen Blick

FAUSTBALL LÄNDERSPIELE DER MÄNNER IN JONA U21-EM

Spieleplan: Freitag, Vorrunde: 12 Uhr: Schweiz – Österreich, 13.30 Uhr: Verlierer Spiel 1 – Deutschland, 15 Uhr: Deutschland – Sieger Spiel 1. – **Halbfinal:** 16.45 Uhr: Gruppensieger – Gruppendritter. – **Samstag, 18.30 Uhr: Final:**

Kader Schweiz: Mirco Blaser (STV Affeltrangen), Markus Burtcher (FG Riwil), Tim Eglolf (STV Oberentfelden), Joel Fehr, Jakob Heitz, Rico Strassmann (alle FG Elgg-Ettenhausen), Timo Hagmann (STV Wigoltingen), Noah Kellenberger (STV Walzenhausen), Dominik Rhyin (FB Neuendorf).

A-Nationalmannschaft
Testländerspiel: Freitag, 3. August, 18.30 Uhr: Schweiz – Deutschland.

EISHOCKEY
Neuer Klub für Ex-Lakers-Stürmer Hutchings
Der Kanadier Alex Hutchings wechselt innerhalb der Allsvenskan, die zweithöchste Liga Schwedens, vom IF Björklöven zum IK Oskarshamn. Der 27-jährige Stürmer bestritt die Qualifikation der Saison 2016/17 in der NLB für den EHC Winterthur und wechselte für die Play-offs zu den SCRJ Lakers. Für diese kam er in zwei Spielen (je ein Tor und Assist) zum Einsatz.

FUSSBALL
Zwei Neue für Schaffhausen
Der FC Schaffhausen hat in der Challenge League die Zuzüge von Mittelfeldspieler Valentino Pugliese (2.1) und Stürmer Elio Dindamba (2.4) vermeldet. Pugliese spielte zuletzt mit der 2. Mannschaft des FC St. Gallen in der 1. Liga und erhielt einen Einjahresvertrag. Dindamba kommt vom Erstliga-Absteiger Düdingen und wechselt für zwei Jahre zu den Schaffhausern.

SCHACH
Mamedscharow schlägt Weltmeister Carlsen
Der Sieger des Grossmeisterturniers am Bieler Schachfestival stand schon vor der gestrigen Schlussrunde fest. Schachrijar Mamedscharow aus Aserbaidschan schlug in der 9. Runde mit Weiss den Weltmeister Magnus Carlsen und führte die Rangliste mit zwei Punkten Vorsprung auf den Norweger und den Russen Peter Swidler an. Im Duell mit dem Champion hängte die Nummer 3 der Welttrangliste seinem Gegner eine unvorteilhafte Bauernstruktur an, die er nach 57 Zügen technisch brillant zum Sieg verwertete.

Die EM in Jona soll goldig werden

Nur drei Nationen treten morgen zur U21-Faustball-Europameisterschaft der Männer an. Die Schweiz will sich innerhalb dieses Trios die Krone holen. Dies auch dank Heimvorteil: Das Turnier findet in Jona statt und ist Teil des Rahmenprogramms beim 54. Obersee Masters.

von Fabio Baranzini

Vor einem Jahr belegten die Schweizer U21-Männer an der Europameisterschaft in Calw (GER) den dritten Rang. Vor heimischem Publikum in Jona wollen sie nun den Finaleinzug schaffen. «Und wenn wir dann schon im Final stehen, dann wollen wir diesen selbstverständlich auch gewinnen», sagt Nationaltrainer Yannick Signer.

Dass dies ein schwieriges Unterfangen wird, ist man sich im Schweizer Lager durchaus bewusst. Denn die Gegner aus Österreich und Deutschland gehören zur absoluten Elite im Faust-

ballsport. Im Vergleich zu diesen beiden Nationen bestehe in der Schweiz natürlich nicht die gleiche Spielerbreite, erklärt Signer. «Diejenigen, die auf dem Platz stehen, sind aber die Besten, die wir haben, und ihnen traue ich den Sieg gegen Deutschland und gegen Österreich absolut zu», so Signer.

Auftakt gegen Österreich

Die Schweizer Mannschaft, die zuletzt ein Teamweekend absolvierte und im Rahmen dessen auch an einem Vorbereitungsturnier teilnahm, absolviert heute in Jona das Abschlusstraining. Eröffnet wird die Europameisterschaft

morgen um 12 Uhr mit dem Spiel gegen Österreich. «Vor allem im Angriff sind die Österreicher sehr stark. Wenn wir es schaffen, ihre Offensive in den Griff zu bekommen, haben wir gute Chancen, das Auftaktspiel zu gewinnen», ist Signer überzeugt.

Im zweiten Spiel treffen die Schweizer auf Deutschland. «Eine richtige Turnierrmannschaft. Aktuell die mit Abstand stärkste Nation auf dem Faustballplatz», sagt Signer über die Deutschen. Weil nur drei Nationen an der U21-EM teilnehmen, steht der Sieger der Vorrunde direkt im Final vom Samstag (18.30 Uhr). Die anderen bei-

den Teams ermitteln in einem zusätzlichen Spiel den zweiten Finalisten. «Das Programm ist mit allenfalls drei Partien an einem Tag sehr intensiv. Aber das ist ja für alle Teams gleich», blickt Signer auf den Freitag voraus. «Wir haben eine gute Vorbereitung absolviert. Im Vergleich zu den letzten Jahren sind wir kompakter und treten selbstsicherer auf.»

Auch die A-Nati ist im Einsatz

Im Rahmen des Obersee Masters kommt es morgen im Grünfeld zu einem weiteren Länderspiel: Um 18.30 Uhr spielen die Männer-Nationalteams

der Schweiz und Deutschland gegeneinander. Es ist einer der letzten Tests vor der am 24. August in Adelmansfelden (GER) beginnenden Europameisterschaft. Zugleich ist es die Neuauflage des letztjährigen Finals der World Games. Damals mussten sich die Schweizer in einer spektakulären Partie mit 3:4 geschlagen geben.

Nun bietet sich den Spielern von Nationaltrainer Oliver Lang die Möglichkeit, sich gegen die Deutschen zu revanchieren. Am Sonntag in Elgg und am Dienstag in Widnau testet die Schweizer Nationalmannschaft zwei weitere Male gegen Deutschland.